



Informiert

4. Oktober 2007

Familienatlas 2007

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der deutsche Industrie- und Handelskammertag und dem Institut Prognos haben den „Familienatlas 2007“ herausgegeben. Anhand verschiedener Indizes wurden die für Familien relevanten Rahmenbedingungen in allen 439 kreisfreien Städten und Kreisen Deutschlands gemessen und verglichen.

Die Ergebnisse der Landeshauptstadt Kiel sind je nach kommunalpolitischem Handlungsfeld bzw. Rahmenbedingungen unterschiedlich ausgefallen.

Kommunalpolitische Handlungsfelder:

- | | |
|--|---------------------|
| 1. Vereinbarkeit Familie und Beruf | Platz 112 (von 439) |
| 2. Wohnsituation und Wohnumfeld | Platz 386 (von 439) |
| 3. Bildung und Ausbildung | Platz 36 (von 439) |
| 4. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche | Platz 111 (von 439) |

Rahmenbedingungen:

- | | |
|-----------------|---------------------|
| 1. Arbeitsmarkt | Platz 195 (von 439) |
| 2. Demografie | Platz 362 (von 439) |

Ein Gesamtrang wurde im Familienatlas nicht ermittelt, vielmehr wurden alle kreisfreien Städte und Kreise als Ergebnis einer von neun Regionen-Gruppen zugeordnet. Die Landeshauptstadt Kiel fällt laut dem Familienatlas 2007 in die Kategorie „engagierte Regionen“. Die engagierten Regionen werden charakterisiert als: „Die vorhandenen familienbezogenen Ressourcen werden bewusst eingesetzt, um die schwachen wirtschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen für Familien (in den meist ostdeutschen Landkreisen) auszugleichen.“

Abbildung: Systematik der Regionen-Gruppen im Familienatlas 2007

		Handlungsfelder-Gesamtindex Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnen, Bildung und Ausbildung, Freizeit		
		Regionen im oberen Drittel	Regionen im mittleren Drittel	Regionen im unteren Drittel
Rahmenbedingungen-Gesamtindex Arbeitsmarkt und Demografie	Regionen im oberen Drittel	Top-Regionen für Familien	etablierte Regionen	Potenzial-Regionen
	Regionen im mittleren Drittel	aufstrebende Regionen	stabile Regionen	passive Regionen
	Regionen im unteren Drittel	engagierte Regionen	gefährdete Regionen	zurückfallende Regionen

Wie in der Charakterisierung angedeutet, handelt es sich bei den engagierten Regionen primär um ostdeutsche Kreise und kreisfreie Städte. Aber auch einige westdeutsche „Städte wie Flensburg, Osnabrück und Bamberg – Städte, die trotz wirtschaftlicher oder demografischer Schieflage mit überdurchschnittlich attraktiven Infrastruktur-, Wohn- und Bildungsangeboten aufwarten –“ gehören zu den engagierten Regionen.

Karte: Engagierte Regionen



Schlussfolgerung bzw. Empfehlung für die engagierten Regionen:

Die Herausforderung für Regionen in dieser Gruppe besteht darin, den notwendigen langen Atem zu bewahren und an ihren familienorientierten Leistungen festzuhalten, bis sie die Erträge ihrer Investitionen einfahren können.

Für engagierte Regionen ist es notwendig, trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen an ihrer Familienfreundlichkeitsstrategie festzuhalten, damit sie in Zukunft von den Erträgen ihres heutigen Engagements profitieren können.

Exkurs: Vergleich der 40 größten Städte

Da sich Großstädte strukturell deutlich von den ländlich geprägten Regionen unterscheiden, ist „für Großstädte insbesondere der Vergleich mit anderen Städten ähnlicher Größenordnung von Interesse“. Für die meisten Großstädte gilt, dass sie unter einer im Vergleich mit den Landkreisen ungünstigen demografischen Situation leiden (negativer Familienwanderungssaldo, geringe Fertilitätsrate und ein geringer Anteil von Jugendlichen). „Offensichtlicher Grund für die Abwanderung von Familien, die typischerweise ins nähere Umland erfolgt, ist das bessere und vor allem preiswertere Wohnangebot außerhalb urbaner Zentren. Um Familien zu binden, müssen Großstädte versuchen, diesen Nachteil auszugleichen. Zum einen müssen für Familien attraktive Wohnkonzepte in Stadtlagen gefördert werden, zum anderen besteht die Chance, durch die weitere Verbesserung von Betreuungs- und

Bildungsangeboten die Wanderungsentscheidungen von jungen Familien zugunsten der Großstädte zu beeinflussen.“

Keine der 40 größten Städte Deutschlands schafft es in das obere Drittel des Gesamtvergleichs!

Übersicht: Vergleich der 40 bevölkerungsreichsten Großstädte Deutschlands

		Handlungsfelder-Gesamtindex Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wohnen, Bildung und Ausbildung, Freizeit		
		Regionen im oberen Drittel	Regionen im mittleren Drittel	Regionen im unteren Drittel
Rahmenbedingungen-Gesamtindex Arbeitsmarkt und Demografie	Regionen im oberen Drittel	—	—	—
	Regionen im mittleren Drittel	Dresden Freiburg Lübeck München Münster Stuttgart	Bonn Düsseldorf Frankfurt am Main Karlsruhe Hamburg Wiesbaden Braunschweig Mannheim Nürnberg	Augsburg Bielefeld Dortmund Duisburg Gelsenkirchen Hagen Köln Krefeld Mönchengladbach Oberhausen
	Regionen im unteren Drittel	Leipzig Chemnitz Erfurt Halle Kiel Magdeburg Rostock	Aachen Berlin Bremen Hannover* Kassel	Essen Bochum Wuppertal

Für die Landeshauptstadt Kiel ergeben sich im Vergleich der 40 Großstädte folgende Ergebnisse:

Kommunalpolitische Handlungsfelder:

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Vereinbarkeit Familie und Beruf | Platz 12 (von 40) |
| 2. Wohnsituation und Wohnumfeld | Platz 19 (von 40) |
| 3. Bildung und Ausbildung | Platz 2 (von 40) |
| 4. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche | Platz 7 (von 40) |

Anders als im Gesamtvergleich wurden beim Städtevergleich die zugrunde gelegten Indizes ausgewiesen.

Gute Werte erreichte die Landeshauptstadt Kiel bei den Indizes Ausbildungsplatzdichte (Rang 1), Betreuungspersonen in der Jugendarbeit pro 1.000 Jugendliche (8), durchschnittliche Klassengröße in der Sekundarstufe I (9) und Erschwinglichkeit von Wohneigentum (9). Ungünstig für Kiel gestalten sich hingegen die Indikatoren Verunglückte Kin-

der im Straßenverkehr (39) und Kriminalitätsrate (Körperverletzung und Einbrüche) je 100.000 Einwohner (37).

Familienatlas 2007		
Ergebnisse der Landeshauptstadt Kiel im Städtevergleich		
Handlungsfeld 1 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Gesamtrang 12 (von 40)		
Indizes	Wert	Rang
Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (Frauen-/Männererwerbsquote)	0,97	10
Betreuungsquote unter dreijähriger Kinder in %	14,0	15
Ganztagsbetreuungsquote im Kindesalter in %	33,3	17
Handlungsfeld 2 - Wohnsituation und Wohnumfeld - Gesamtrang 19 (von 40)		
Indizes	Wert	Rang
Erschwinglichkeit von Wohneigentum (Kaufkraft/Baulandpreis)	136	9
Freifläche und Erholungsfläche in qm je Einwohner	175	16
Anteil Familienwohnungen am Wohnungsbestand	58	29
Verunglückte Kinder im Straßenverkehr je 10.000 Kinder	1551	39
Kriminalitätsrate (Körperverletzung und Einbrüche) je 100.000 Einwohner	37	22
Kinderarztdichte (Kinderärzte je 100.000 Kinder)	85	9
Handlungsfeld 3 - Bildung und Ausbildung - Gesamtrang 2 (von 40)		
Indizes	Wert	Rang
Schüler-Lehrer-Relation	14,4	13
Durchschnittliche Klassengröße in der Primarstufe	21,9	11
Klassengröße in Sekundarstufe 1	24,1	9
Wöchentlich erteilte Unterrichtsstunden je Schüler	1,41	17
Ausbildungsplatzdichte (Ausbildungsplätze je 100 Nachfrager)	104,3	1
Handlungsfeld 4 - Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche - Gesamtrang 7 (von 40)		
Indizes	Wert	Rang
Betreuungspersonen in der Jugendarbeit je 1.000 Jugendliche	11,7	8
Kinder- und Jugendpartizipation im Sportverein (in %)	50,1	9
Musikschüler Anteil in %	3,5	27
Nutzung öffentlicher Bibliotheken (Entleihungen pro Einwohner)	6,2	12
Kino Angebot (Leinwände pro 100.000 Einwohner)	7,7	21